



Katholisches Familienzentrum St. Gereon

Konzeption

Stand April 2011

Inhalt

1. Das katholische Familienzentrum St. Gereon

2. Unser Leitbild

3. Lebenswirklichkeiten vor Ort

4. Organisationform und Strukturen

5. Unsere Ziele:

5.1 Elternbildung und Erziehungsberatung

5.2 Elternentlastung

5.3 Elternvernetzung

5.4 Stärkung von Vätern

5.5 Migration/Integration

5.6 Elternberatung

5.7 Christliche Werte Vermitteln

5.8 Öffentlichkeitsarbeit

6. Angebotsstruktur

7. Rahmenbedingungen

7.1 Personalausstattung

7.2. Raumausstattung

7.3. Finanzierung

7.4. Steuerung des weiteren Prozesses und der Angebotstruktur

1. Das katholische Familienzentrum St. Gereon

Das Katholische Familienzentrum St. Gereon bildet einen Verbund zwischen dem Montessori-Kindehaus St. Alban in Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Gereon, der bilingualen Kindertagesstätte Casa Itala, in Trägerschaft des Vereins Interkulturelle KITAS St. Elisabeth e.V. Träger des Familienzentrum ist die Kirchengemeinde St. Gereon welche im Jahr 2007 durch die Fusion der ehemaligen Pfarreien St. Gereon im Gereonsviertel, St. Michael im Belgischen Viertel und St. Alban im Stadtgarten/Mediapark entstanden ist. Das Pfarrgebiet der Kirchengemeinde ist auch der Sozialraum in dem das Katholische Familienzentrum handeln und Familien unterstützen will. Es versteht sich als katholische Einrichtung, die sich im Rahmen des diakonischen Auftrags der Kirche an alle Menschen im Gemeindegebiet und auch an die Familien wendet, die Ihre Kinder der Fürsorge unserer Kindertagesstätten anvertrauen.

2. Unser Leitbild

Das Katholische Familienzentrum zeichnet sich durch eine professionelle, kontinuierliche und präventiv angelegt Betreuungs-, Beratung, Bildungs- und Begegnungsarbeit aus.

Als Katholisches Familienzentrum St. Gereon wollen wir die Familien der Kindertagesstätten und des Viertels unterstützen. Dazu nehmen wir unser Gemeindegebiet in den Blick und ermitteln die Bedürfnisse von Eltern und Kindern. Wir wollen mit den Kräften unserer Einrichtungen und der Kirchengemeinde eine niederschwellige Anlaufstelle für Eltern und Familien zu sein, in der Hilfe, Beratung, inspirierende Begegnung und Vernetzung möglich ist. Dabei wollen wir nicht nur Dienstleister und Vermittler sein, sondern auch Hilfe zur Selbstorganisation von gegenseitiger Unterstützung der Familien und Bewohner unseres Viertels bieten. Getragen wird diese Arbeit vom christlichen Menschenbild und dem Bewusstsein, dass Familie einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des Gemeinwesens fördert.

Nicht nur als Kindertagesstätten und Kirchengemeinde wollen wir diesen Anspruch umsetzen, sondern mit Hilfe von Kooperationspartnern wollen wir die Möglichkeiten der Unterstützung von Eltern und Familien stärken und bündeln. Dies sind zum einen die kirchlichen Einrichtungen der Bildung, Beratung und Begleitung, zum anderen Kooperationspartner, die auf Ihre Weise dazu beitragen Familien in unserem Gebiet bei der gelungenen Gestaltung ihres Lebens zu unterstützen.

Als Katholisches Familienzentrum wollen wir auf unsere Weise dazu beitragen, Eltern in ihrer religiösen Orientierung und der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen. Wir wollen so dazu beitragen, dass unsere Kinder als Menschen aufwachsen können, die sich ihrer Würde und Einmaligkeit als Geschöpfe Gottes bewusst sind und dieses auch anderen Menschen zugestehen können.

3. Lebenswirklichkeit vor Ort

Im Gemeindegebiet beträgt, laut statistischen Daten der Stadt Köln, der Anteil der Haushalte mit Kindern an den gesamten Haushalten des Gemeindegebietes 7,4%. Gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt von ca 18% ist das Gemeindegebiet vergleichsweise als kinderarm zu bezeichnen.

Der Anteil der Alleinerziehendenhaushalte von 27,55% scheint vergleichsweise hoch. Es gibt im Gemeindegebiet eine Vielzahl von unterschiedlichen Familien-Lebensformen, von Alleinerziehenden, binationalen Familien, Patchworkfamilien bis zu sog. „klassischen“ Kleinfamilien mit 1-2 Kindern.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße in unserem Gebiet liegt bei 1,42 Personen und bestätigt den Eindruck, dass in unserer Gemeinde viele Singlehaushalte und Haushalte ohne Kinder vorhanden sind.

Dass in unserem Gemeindegebiet durchschnittlich 27% Menschen mit Migrationshintergrund leben, zeigt sich in einem bunten kulturellen Mix der unser Zusammenleben prägt und sich im Alltag als Bereicherung erweist.

Die Sozialdaten zeigen weiterhin, für das ganze Gemeindegebiet eine Arbeitslosenquote von durchschnittlich 6,4 % - also weiter unter dem städtischen Durchschnitt von 10,6%. Auch der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die

zwischen 15 und 65 Jahre alt sind und Transferleistungen nach SGB II beziehen ist mit durchschnittlich 6,2% ebenso vergleichsweise niedrig, wie auch die 9,95% der Haushalte mit Kindern in der gleichen Situation. Die vergleichsweise niedrigen Zahlen sind unter anderem durch die hohen Mieten im Gemeindegebiet wie auch durch die Tatsache, dass öffentlich geförderter Wohnungsbau so gut wie nicht vorhanden ist, verursacht. Für sozial schwach gestellte Menschen ist das Leben im Gemeindegebiet schlichtweg zu teuer und sie ziehen ggfs. in andere Stadtteile.

Aus den Strukturdaten ergibt sich für uns, dass weniger eine soziale Arbeit im Hinblick auf finanzielle und materielle Unterstützung notwendig ist, ohne dass wir hierbei die Einzelfälle aus dem Blick verlieren wollen und ggfs. Einzelhilfen anbieten werden. Vielmehr sollte sich unsere Arbeit auf die Vernetzung und Unterstützung von Familien richten, die Vernetzung der Familien untereinander stärken, den Alleinerziehenden in ihrer Lebenssituation Hilfe vermitteln und durch interkulturelle und generationsübergreifende Angebote Beziehungen untereinander stärken.

4. Organisationsform und Strukturen

Die Schwerpunkteinrichtung des Katholischen Familienzentrums ist das Montessori-Kinderhaus St. Alban im Stadtgarten und bildet zusammen mit der Kindertagesstätte Casa Italia, an der Kirche St. Gereon, das Netzwerk der Tageseinrichtungen für Kinder.

Das Montessori Kinderhaus St. Alban ist eine dreigruppige Einrichtung mit 60 Kindern im Alter von 2-6 Jahren.

Die biliunguale (deutsch-italienisch) Kindertagesstätte Casa Italia ist eine dreigruppige Einrichtung mit 61 Kindern im Alter von 2-6 Jahren.

Das Familienzentrum wird getragen von der Kirchengemeinde St. Gereon. Die Gemeinde verfügt über drei Standorte, an denen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, welche vom Familienzentrum bzw. dessen Kooperationspartnern genutzt werden können.

Die Kirche St. Gereon am Gereonskloster mit dem Christophhaus am Gereonshof und dem Pfarrsaal in der Steinfelder Gasse.

Die Kirche St. Alban mit dem angrenzenden Sälchen und dem Mehrzweckraum in der Gilbachstr.

Die Kirche St. Michael mit dem Pfarrsaal, den Kinder- und Jugendräumen und einem Partyraum für junge Menschen.

Sowie die Räumlichkeiten der Kindertagesstätten.

Das Katholische Familienzentrum St. Gereon kooperiert mit folgenden Einrichtungen und Institutionen:

- Katholische Kirchengemeinde St. Gereon
- Interkulturelle Kitas St. Elisabeth e.V.
- Caritasverband für die Stadt Köln
- Katholische Ehe- Familien und Lebensberatungstelle
- Internationale Familienberatungsstelle (Caritasverband für die Stadt Köln)
- Fachdienst für Integration und Migration (Caritasverband für die Stadt Köln)
- Katholisches Bildungswerk für die Stadt Köln
- Kinder und Jugend Gemeinde St. Gereon
- Städt. Grundschule Antwerpener Strasse
- Montessori Grundschule Gilbachstr.
- Célestin Freinet Grundschule
- Seniorennetzwerk Altstadt-Nord
- Initiative Zeit mit Kindern (Vermittlung von Leih-Großeltern)
- Logopädiepraxis Beate Rohlf's
- Kölner Turnerschaft von 1943 e.V.
- Dipl. Sportlehrerein Anke Daniels
- Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln Abt. Tagespflege und Frühförderung
- Zentralbibliothek der Stadt Köln
- Gesundheitsamt der Stadt Köln

Weiter Kooperationen sind angestrebt mit:

- Initiativen für Alleinerziehenden
- Offene Ganztagschulen
- Anbietern von Gewaltprävention, Selbstbehauptungstraining
- Ärzte, usw.

Das Familienzentrum wählt für seine Arbeit zum einen ein Lotsenmodell, in dem es auf die vielfältigen Angebote in unserem Gemeindegebiet und unserer Stadt hinweist. Zum anderen aber auch das Modell „Alles unter einem Dach“. Dort wo es möglich und sinnvoll erscheint, sollen die Angebote direkt in Räumen des Familienzentrums vorgehalten werden, um möglichst niederschwellig die Familien unseres Viertels zu erreichen.

5. Unsere Ziele

Das Katholische Familienzentrum St. Gereon verfolgt folgende Ziele:

5.1 Elternbildung und Erziehungsberatung

Das Katholische Familienzentrum möchte Eltern sowohl durch thematische Angebote zu Erziehungsfragen unterstützen, als auch durch Angebote für Eltern und Kinder stärken.

5.2 Elternentlastung

Das Katholische Familienzentrum möchte Eltern in ihrer Aufgabe unterstützen. Dabei wollen wir zum einen als Informationspool agieren z.B. für den Bereich Tagespflege und die Ausbildung von Babysittern. Zum anderen wollen wir auch konkrete Vermittlungen an Babysitterdienste etc. übernehmen. Durch die kurzen Vermittlungswege und die konkreten Angebote vor Ort sollen die Eltern in ihrem Bemühen unterstützt werden, Familie und Beruf zu vereinbaren.

5.3 Elternvernetzung

Ein wesentlicher Bestandteil des Katholischen Familienzentrums St. Gereon ist die Netzwerkarbeit. Hier wollen wir dazu beitragen, das Gemeinschaftsgefühl unter den Familien, aber auch in unserem Viertel zu stärken. Dabei möchten wir auch Anregungen und Hilfestellung zur Selbstorganisation und zur Pflege der gegenseitigen Unterstützung von Eltern und Familien beitragen.

5.4 Stärkung von Vätern

Bedingt durch die berufliche Situation der Väter – manche von Ihnen sind über große Zeiträume auf Dienstreisen etc. – erleben einige Kinder ihre Väter selten. Wir wollen die Kompetenz von Vätern stärken und eine erlebnisreiche Zeit für Väter und Kindern und damit auch Erlebnisräume ermöglichen. Zudem wollen wir den Austausch zwischen den Vätern stärken.

5.5 Migration/Integration

Besonders durch die interkulturelle Ausrichtung der Kindertagesstätte Casa Italia begegnen uns in unseren Einrichtungen viele Familien mit Migrationshintergrund. Wir wollen die Integration der Eltern mit Migrationshintergrund stärken und dazu beitragen, dass das Miteinander der Kulturen als Bereicherung erlebt und verstanden wird. Zudem will das katholische Familienzentrum Ort sein, in denen praktische Informationen über das Leben in Deutschland und die Strukturen z.B. des Bildungssystems abrufbar sind.

5.6 Elternberatung

Eltern erfahren im Katholischen Familienzentrum praktische Hilfen. Gleichzeitig wollen wir auch Eltern in der Sorge um ihre eigene Person und Lebenssituation unterstützen. Daher wollen wir, da wo es notwendig ist, einen angstfreien Zugang zu Ehe-, Lebens- und Familienberatungsstellen ermöglichen und durch die Kooperation mit deutschen und internationalen Beratungsstellen einen möglichst niederschweligen Zugang ermöglichen.

5.7 Christliche Werte Vermitteln

Als Katholisches Familienzentrum sehen wir uns dem christlichen Menschenbild verpflichtet, welches den Menschen von Anfang an als freies und gottgewolltes Individuum sieht. Wir wollen dazu beitragen, dass Kinder und Eltern sich selbst und gegenseitig so wahrnehmen können

5.8 Öffentlichkeitsarbeit

Das Katholische Familienzentrum St. Gereon ist eine professionelle Einrichtung zur Stärkung von Familien des Viertels und der Kindertagesstätten. Als solche möchten wir uns mit unserem Angebot und unsere Aktionen bekannt machen. Darüber hinaus möchten wir das Thema „Familie“ im Viertel als gesellschaftlich relevant ins Bewusstsein bringen.

6. Angebotsstruktur

In der Angebotsstruktur des Katholischen Familienzentrums verflechten sich drei Angebotsstränge miteinander.

Angebote für Kinder und Jugendliche, Angebote für Eltern und Familien sowie für Seniorinnen und Senioren.

Die Themenfelder der Angebote sind:

- Verschiedene Lebens- und Familienphasen
 - Junge Erwachsene/ Leben als Paar
 - Erste Familienphase – Leben mit kleinen Kinder und Vorschulkindern
 - Zweite Familienphase – Leben mit Schulkindern/ Jugendlichen und jungen Erwachsene
 - Dritte Familienphase / Großeltern

➤ Grundfunktionen des Familienlebens

- Lebensunterhalt und Fürsorge
- Beziehung und Verständigung
- Erziehung und Bildung
- Glaubensweitergabe und Religion / Werte

Grob sollen im Folgenden einige Angebote skizziert werden:

a. Angebote für Kinder und Jugendlichen

- Bildung, Erziehung, Beratung und Betreuung als qualitativ hochwertiges Angebotssegment
- Sprachförderung
- Bewegungserziehung
- Gesundheitsvorsorge
- interkulturelle Angebote
- Medienerziehung
- musisch-kreative Angebote
- kulturelle Angebote
- Ferienprogramme
- Freizeitangebote
- jugendpastorale Angebote / Katechese

b. Angebote für Eltern und Familien

- Austausch, Begegnung und Beratung im Elterncafe
- Elternbildungsangebote
- Elternkurse
- Eltern-Kind Kurse
- Informationen zur Ausbildung und Begleitung von Tagesmüttern/Vätern
- Gesundheitsvorsorge

- Beratung zur Tagesmüttervermittlung
- Beratung zur Vermittlung von „Leihomas/ - opas“
- Babysitter Ausbildung und Vermittlung
- Familienwochenenden
- gemeinsame Feste und Feiern

c. Angebote für Seniorinnen und Senioren

- Seniorenclub in Trägerschaft der Gemeinde
- Angebote zur Begegnung zwischen den Generationen
- Lesepatenschaften

Weitere Angebote könnten einzelne Gruppen, wie zum Beispiel die Gruppe der Alleinerziehenden und der Schulkinder und Jugendlichen, noch einmal bewusst in den Blick nehmen. Hier will das katholische Familienzentrum sich die Möglichkeit der Weiterentwicklung offen lassen.

7. Rahmenbedingungen

7.1 Personalausstattung

Um die Deckung des Personalbedarfs des Katholischen Familienzentrums zu ermöglichen, wird in Absprache mit den Kooperationspartnern haupt- und ehrenamtliches Personal aus den verschiedenen Institutionen eingebracht. Der Umfang des Mitarbeiterereinsatzes wird im Vorfeld mit Mitarbeitern und Verantwortlichen abgestimmt.

7.2. Raumausstattung

Das Familienzentrum bietet Räume, in denen Begegnung, Austausch und Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene möglich ist. Hierzu stellen die beteiligten Kindertagesstätten ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Darüber hinaus nutzt das Katholische Familienzentrum die Räume der Kirchengemeinde St. Gereon an ihren drei Standorten. Hierdurch können sowohl große Versammlungsräume zur

Verfügung gestellt werden als auch, in Form der Kinder- und Jugendräume der Gemeinde, Räume in denen Kinder und Jugendliche sich wohl fühlen und agieren können.

7.3. Finanzierung

Der zusätzliche Finanzierungsbedarf wird durch die Vernetzung mit den jeweiligen Kooperationspartnern bzw. die Mittel der jeweiligen Träger getragen. In einzelnen Fällen können auch Beiträge der Eltern hinzu kommen. Dabei soll darauf geachtet werden, dass niemand aufgrund finanzieller Einschränkungen von der Teilnahme an Veranstaltungen ausgeschlossen wird. Dieses soll erreicht werden, über eine angemessene Gestaltung der Beiträge und eine fallweise Befreiung von den Beiträgen für finanziell benachteiligte Familien. In diesen Fällen sollen die Kosten aus dem Etat des Familienzentrums oder aus den Caritasmitteln der Kirchengemeinde getragen werden.

7.4. Steuerung des weiteren Prozesses und der Angebotsstruktur

Das Katholische Familienzentrum St. Gereon wird vom Pfarrer der Gemeinde geleitet. Gemeinsam mit den Leiterinnen der Kindertagesstätten bildet er die Leitungsgruppe, welche die weitere Arbeit gemäß dem Konzept begleitet, organisiert, kontrolliert und gestaltet. Hierbei werden vor allem der Aufbau und die Pflege von Kooperationsbeziehungen zu unterschiedlichen Akteuren und die Koordinierung und Zusammenführung verschiedener Angebote in den Blick genommen.

Zweimal im Jahr reflektiert die Koordinierungsgruppe die Theorie und Praxis der Arbeit und setzt bei Bedarf neue Schwerpunkte und Akzente.

Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass das katholische Familienzentrum St. Gereon ein wirklicher Ort der Begegnung, Bildung, Erfahrung und Vernetzung für die Menschen im Gebiet der Gemeinde St. Gereon werden kann.